

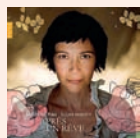
DER KULTUR-TIPP:



Vom ersten Ton an verzaubert Sopranistin Sandrine Piau mit ihrer schwerelosen Leichtigkeit und hinreissenden Stimmkultur. Nacht und Träume, abenteuerliche Gestalten und Gedanken des Dunkels und der kindlichen Fantasie erweckt sie in Liedern von Mendelssohn, Chausson, Fauré, Britten oder Richard Strauss zum Leben. Rabenschwarze Kontraste dazu schafft Komponist Vincent Bouchot, der aus Morgensterns surrealen Gedichten mit neckischem Humor und lustvollen Lautmalereien Piaus beweglicher Stimme ein unwiderstehliches Sprungbrett aufstellt.

Leserinnen und Leser des kulturtipp erhalten die CD «Après un rêve» von Sandrine Piau und Susan Manoff (Klavier) zum Preis von 29 Franken.

Ich bestelle:



Ex. CD(s) «Après un rêve» von Sandrine Piau und Susan Manoff (Klavier) zum Preis von 29 Franken (inkl. MwSt., Porto und Verpackung).

Vorname _____

Name _____

Strasse _____

PLZ/Ort _____ kt 12/11

Talon bitte einsenden an:

kulturtipp, Kulturservice, Postfach, 8024 Zürich
Tel. 043 300 52 07, Fax 043 300 52 01
E-Mail: kulturservice@kultur-tipp.ch
oder bestellen Sie direkt via www.kultur-tipp.ch

kulturtipp

FILM

«SUBMARINE»

Auf dem Weg zum Erwachsenen

Ein altkluger Junge auf der Suche – in einem nostalgischen Ambiente: «Submarine» ist ein komischer Adoleszenz-Streifen aus England.

«Ich gehe durchs Leben, indem ich mich in eine entrückte Realität begeben.» Der bald 15-jährige Oliver Tate (Craig Roberts) stellt sich vor, dass, wenn er seinen grossen Abgang macht, es eine landesweite Totenehrung gebe. Eines seiner Hauptanliegen hienieden ist aber zwecks Eigenentjungferung vorderhand das Erobern seiner Klassenkameradin Jordana (Yasmin Paige), was er in sturmfreier Zeit im elterlichen Einfamilienhäuschen wenigstens versucht.

Oliver ist das, was man «altklug» und «besserwisserisch» nennt, und kaum von zu geringem Selbstbewusstsein. Wenn man ihn reden hört, so scheint es, er wisse alles. Er hat aber im Grunde von nichts eine Ahnung. Altruistisch motiviert sind seine Bemühungen, das Sexleben seiner Eltern zu reaktivieren, den leicht depressiven Vater (Noah Taylor)

aus seiner Agonie zu befreien und die erste Liebe von Mutter Jill (Sally Hawkins), einen üblen Eso-Guru mit Vokuhila-Frisur, aus der Nachbarschaft zu verschrecken.

Das Regie-Debüt von Richard Ayoade, gedreht nach dem Roman von Joe Dunthorne, spielt in einer unbestimmten Zeit. Bei aller erzählerischen Frische vermittelt er einen leicht nostalgisch anmutenden Touch. Regisseur Richard Ayoade sagt, er habe bewusst offengelassen, wann genau der Film zeitlich zu verorten sei. «Wir haben Dinge, die auf eine bestimmte Epoche anspielen könnten, zu vermeiden versucht. Ich hoffe jedenfalls, dass der Film nicht allzu nostalgisch wirkt.»

In seinen besten Momenten erinnert «Submarine» (mit schönen Soundtrack-Songs von Arctic Monkeys-Mann Alex Turner) an Filme wie «L'amour l'après-midi», «The Graduate» und «Harold & Maude». Nur eine Prise britischer.

Urs Hangartner

Submarine

Regie: Richard Ayoade
Ab 16.6.



Will Mann werden: Oliver (Craig Roberts) mit Flamme Jordana (Yasmin Paige)